

Prof. Dr. Klaus Klemm

(Arbeitsgruppe Bildungsforschung/Bildungsplanung, Universität Duisburg-Essen)

Übergänge aus dem allgemein bildenden Schulwesen

- Beitrag im Rahmen des Expertenworkshops „Übergänge Schule-Berufsausbildung-Hochschule-Arbeitsmarkt“ am 4. Dezember 2006 -

Die fachwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema ‚Übergänge‘ (vgl. zusammenfassend Maaz u.a. 2006) befasst sich, soweit es um das allgemein bildende Schulwesen geht, überwiegend mit Übergängen in das Schulsystem (Einschulung – vgl. Faust 2006), mit dem Wechsel aus der Grundschule in das gegliederte Sekundarschulsystem (vgl. Ditton/Krüskens 2006) sowie mit der horizontalen und vertikalen Durchlässigkeit innerhalb des allgemein bildenden Schulwesens (vgl. Mauthe/Rösner 1998). Übergänge aus dem allgemein bildenden Schulwesen sind weit seltener und weniger systematisch Gegenstand der Forschung – obwohl diese Übergänge, die sich am Ende der Sekundarstufe I und am Ende der allgemein bildenden Sekundarstufe II vollziehen, ein Feld darstellen, das gründlicher Forschung bedarf. Dieses Feld soll im folgenden grob skizziert werden: zunächst durch eine vorläufige Beschreibung der Übergangsvarianten, die das Schulsystem bietet und die sich im Lauf der jüngeren Schulentwicklung herausgebildet haben sowie durch die Herausarbeitung typischer Verlaufsmuster auf dem Weg aus dem allgemein bildenden Schulsystem in die berufliche Bildung in Hochschulen, im Dualen System, im Schulberufssystem sowie im Übergangssystem (vgl. Konsortium Bildungsberichterstattung 2006) und sodann durch einen vorläufigen Formulierungsversuch von zentralen Untersuchungsfragen an den Übergangsprozess aus dem allgemein bildenden Schulwesen.

1. Übergänge im und aus dem allgemein bildenden Schulwesen

Die beigefügte tabellarische Darstellung bietet ein ‚Suchraster‘ für die im deutschen Schulsystem prinzipiell möglichen Übergänge innerhalb des allgemein bildenden Schulwesens und aus ihm heraus. Es beginnt die Betrachtung beim Verlassen der unterschiedlichen Bildungswege der Sekundarstufe I (unter Einschluss der Förder- bzw. Sonderschulen) und dem damit verbundenen Übergang in die unterschiedlichen Wege der Sekundarstufe II.

Übergänge im und aus dem allgemein bildenden Schulwesen

	SII	Weitere Wege				Beschäftigungssystem	
		Allgemein bildend	Berufsbildend Vollzeit (Schulberufssystem)	Berufsbildend Teilzeit (Duales System)	Übergangssystem		Hochschulen
	Allgemein bildend		x	x		X	
SI	Berufsbildend Vollzeit (Schulberufssystem)			x			X
	Berufsbildend Teilzeit (Duales System)		x				X
	Übergangssystem		x	x	x		x

Die Markierungen mit x bezeichnen die gängigen Wege, ein fett gedrucktes großes **X** den Hauptweg.

Nach der Sekundarstufe I verbleiben Absolventen im allgemein bildenden Schulsystem mit dem Ziel der Erlangung der allgemeinen Hochschulreife bzw. der Fachhochschulreife, sie wechseln in das Schulberufssystem oder in das Duale System oder in das Übergangssystem. Am Ende dieses ‚ersten‘ Durchlaufs durch die Sekundarstufe II gestaltet sich der weitere Bildungsweg als direkter Übergang in das Hochschul- bzw. in das Beschäftigungssystem oder – dies hat in den Jahrzehnten des Ausbildungsplatzmangels und der sich ausbreitenden Arbeitslosigkeit deutlich zugenommen – als ‚schleifenförmiger‘ Verbleib in den Bildungswegen der Sekundarstufe II. Absolventen z.B. des Schulberufssystems nehmen eine Ausbildung im Dualen System wahr, Absolventen des Übergangssystems wechseln in das Duale System usw. Bei einer Analyse der aktuellen Übergangsmuster lassen sich die folgenden typischen Karrieremuster erkennen:

Typische Karrieremuster:

SI	SII allgemein bildend	Hochschule		Beschäftigungssystem
SI	SII allgemein bildend	Duales System	Hochschule	Beschäftigungssystem
SI	SII allgemein bildend	Schulberufssystem		Beschäftigungssystem
SI	Duales System			Beschäftigungssystem
SI	Übergangssystem			Beschäftigungssystem
SI	Übergangssystem	Übergangssystem		Beschäftigungssystem
SI	Übergangssystem	Duales System		Beschäftigungssystem
SI	Schulberufssystem			Beschäftigungssystem

Ein Blick auf diese Zusammenstellung zeigt, dass zwar die klassischen Muster wie z.B. die Sequenzen ‚allgemein bildende Sekundarstufe II, Hochschule, Beschäftigungssystem‘ oder ‚Sekundarstufe I, Duales System, Beschäftigungssystem‘ weiterhin Bestand haben, dass aber neben sie eine Reihe anderer Muster getreten sind. Deutlich wird dabei, dass eine Entkopplung von Abschlüssen und – ehemals durch diese Abschlüsse weitgehend vorher bestimmten – weiteren Bildungswegen eingetreten ist, eine Entkopplung, die der von Schulformen und Abschlüssen im allgemein bildenden Schulwesen (vgl. Baumert, Cortina, Leschinsky 2003) entspricht.

2. Zentrale Untersuchungsfragen

Die folgenden vorläufigen Untersuchungsfragen, die hinsichtlich der Analyse der Übergänge aus dem allgemein bildenden Schulwesen relevant erscheinen, beziehen sich schwerpunktmäßig auf den Übergang aus dem allgemein bildenden System, müssen aber in Folge der Verschleifung der einzelnen Bildungsstufen auch Übergangsprozesse in die nachfolgenden Systeme einbeziehen.

2.1 Zur quantitativen Füllung der Karrieremuster

Die Schulstatistik lässt es zwar zu, die Verteilung der Schülerzahlen insgesamt und auch die der jährlichen Neueintritte auf die unterschiedlichen Wege abzubilden, sie lässt aber keine Rekonstruktion der Wege durch das System zu. Es wird zu prüfen sein, ob und mit welcher Genauigkeit ‚Durchlaufwege‘ quantifiziert rekonstruiert werden können.

2.2 Zur gruppenspezifischen Nutzung unterschiedlicher Karrieremuster

Erstrebenswert wäre eine Ausdifferenzierung der Nutzung zumindest der ‚typischen‘ Karrieremuster nach Gruppen (Geschlecht, Schicht, Region, Migrationshintergrund). Auch hier gilt, dass die Massenstatistik dies allenfalls ansatzweise ermöglicht.

2.3 Externe Beeinflussungsfaktoren der unterschiedlichen Übergangsvarianten

Unter ‚externen Beeinflussungsfaktoren‘, die bei der Wahrnehmung unterschiedlicher Karrieremuster relevant werden können, bedürfen insbesondere die Faktoren Ausbildungsplatzangebot, bildungspolitische Maßnahmen, regionale Bildungsbeteiligung sowie Demographie bedeutsam sein:

- Ausbildungsplatzangebot: Dass die Übergänge aus dem allgemein bildenden Schulsystem vom Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt beeinflusst wird, ist in der Allgemeinheit dieser Feststellung nahezu trivial. So offensichtlich es ist, dass der Wechsel in das Übergangssystem und auch der längere Verbleib in diesem System eine Reaktion auf ein nicht hinreichendes Ausbildungsplatzangebot ist, so untersuchungsbedürftig sind andere Wechselwirkungen – z.B. die Entscheidung insbesondere von jungen Frauen, nach Abschluss der Sekundarstufe I in die allgemein bildende Sekundarstufe zu wechseln, um auf diesem Weg die individuellen Chancen, einen für attraktiv gehaltenen Ausbildungsplatz zu erreichen, zu verbessern (die gymnasiale Oberstufe als ‚Chancenverbesserungssystem‘).
- Bildungspolitische Maßnahmen: Für die Gestaltung von Übergängen aus dem allgemein bildenden Schulsystem sind aktuell beschlossene Veränderungen im Bildungswesen zwar hoch bedeutsam, hinsichtlich ihrer Folgen aber derzeit schwer abschätzbar. Ob die Einführung von Studiengebühren, die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf acht Jahre mit erwartbaren Verdichtungsfolgen, ob zentrale Abschlussprüfungen insbesondere nach Abschluss der Sekundarstufe I und ob die Einführung der BA/MA-Studienstruktur künftige Schülerströme verändern wird, kann zur Zeit kaum abgeschätzt werden. Wahrscheinlich ist (um ein Beispiel anzuführen), dass vom Jahre 2012 an, wenn sukzessive in den Bundesländern die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur zu einer Dopplung der Absolventenjahrgänge führen wird (vgl. KMK 2006), der Anteil der Abiturienten, die Ausbildungsplätze nachfragen werden, deutlich steigen wird. Dies aber wird die Konkurrenz um zukunftsfähige Ausbildungsplätze erhöhen – möglicherweise mit der Folge eines verstärkten Zulaufs zum Übergangssystem.
- Regionale Bildungsbeteiligung: Die Nachfrage nach Ausbildungsmöglichkeiten außerhalb von Fachhochschulen und Universitäten, ist in Ländern mit einer niedrigen anders als in solchen mit einer hohen Abiturquote – zumal in Zeiten, in denen die Nachfrage nach Hochschulabsolventen gute Beschäftigungsperspektiven für akademisch Qualifizierte erwarten lässt. Es macht einen Unterschied, ob in einem Flächenstaat wie Bayern mit einer Quote der allgemein Hochschulberechtigten von 2004 nur 20,7% oder in einem Land wie Baden-Württemberg dagegen 30,8% eines Altersjahrgangs die Option eines Universitätsstudiums haben (vgl. KMK 2006, S. 373).
- Demographie: Die in der aktuellen 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland wird deutlich, dass sich die Zahl der Personen im Erwerbsalter von jetzt (2005) noch 50,1 auf nur noch 42,4 Millionen im Jahr 2030 verringern wird. In dieser demographischen Reduktion ist ‚versteckt‘ die Reduktion der jüngeren Erwerbspersonen. Für die Entwicklung des Übergangsverhaltens aus den allgemein bildenden Schulen wird es nicht ohne Einfluss bleiben, wie die sich abzeichnende Verknappung bei den Schulabsolventen rezipiert wird und inwieweit sie ihre

Entscheidungen beeinflusst – zumal angesichts einer Perspektive von dauerhaft allenfalls marginaler Beschäftigung gering Qualifizierter.

2.4 Zur Leistungsadäquatheit der Übergangentscheidungen

Die Grundannahme des deutschen allgemein bildenden Schulsystems, die unterstellt, dass die Verteilung auf unterschiedlich anspruchsvolle Bildungswege ‚leistungsgerecht‘ erfolgt, wird nicht nur durch die Analysen zum Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Sekundarschulen in Frage gestellt (vgl. z.B. Bos u.a. 2004, S. 213), sondern z.B. auch durch Übergangentscheidungen nach dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife: Wenn Studienberechtigte ein Studium aufnehmen, weil sie den angestrebten Ausbildungsplatz im Dualen System nicht erreichen konnten, stellt das die ‚Philosophie‘ des Systems in Frage.

2.5 Zum Ressourcenverbrauch der Karrieremuster

Die Karrieremuster – insbesondere die mit Verschleifungen – verbrauchen die Ressourcen Zeit und Geld zum Teil in einem Umfang, der in keinem vernünftigen Verhältnis zum Ausbildungsertrag steht.

- Verbrauch von Zeit: Das Durchschnittsalter der in das Duale System neu Eintretenden betrug 2003 in Deutschland 18,6 Jahre (BMBF 2005a, S. 94), das der Studienanfänger 21,0 (BMBF 2005b, S.162). Dieses im Vergleich zum Schulabschlussalter nach zehn bzw. nach 13 Schulbesuchsjahren ‚hohe‘ Eintrittsalter ist Ausdruck von Verschleifungen beim Übergang aus der allgemein bildenden Schule und verweist – zumal angesichts der heraufziehenden demographischen Verknappung – auf eine durch die Übergangsmodalitäten induzierte Vergeudung der Ressource Zeit.
- Verbrauch von Bildungsausgaben: Die unterschiedlichen Übergänge aus dem allgemein bildenden Schulsystem mit der Konsequenz unterschiedlicher Ausbildungskarrieren ist verbunden mit einer unverkennbar unterschiedlichen Inanspruchnahme von öffentlichen Bildungsausgaben: Eine Modellrechnung für das Jahr 2002 belegt, dass der Ausbildungsweg über das Abitur, eine anschließende Ausbildung im Dualen System und ein darauf aufbauendes Studium öffentliche Ausgaben je Teilnehmer in Höhe von etwa 106.000 Euro verbraucht, während der Weg über deinen mittleren Bildungsabschluss in die Duale Ausbildung bis zu deren Abschluss lediglich etwa 52.000 Euro öffentlicher Mittel in Anspruch nimmt (vgl. Klemm2005, S. 44).

Literatur

Baumert, J./Cortina, K.S., Leschinsky, A. (2003): Grundlegende Entwicklungen und Strukturprobleme im allgemein bildenden Schulwesen. In: Cortina, K.S. u.a. (Hrsg.): Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Reinbeck, S. 52-147

bmbw (2005a): Berufsbildungsbericht. Bonn

bmbw (2005b): Grund- und Strukturdaten 2005. Bonn

Bos, W. u.a. (2004): IGLU – Einige Länder der Bundesrepublik Deutschland im nationalen und internationalen Vergleich. Münster

Ditton, H./Krüsken, J. (2006): Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 3/2006, S. 348-372

Faust, G. (2006): Zum Stand der Einschulung und der neuen Schuleingangsstufe in Deutschland. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 3/2006, S. 328-347

Klemm, K. (2005): Bildungsausgaben in Deutschland: Status quo und Perspektiven. Bonn

KMK (2006): Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1995 bis 2004. Bonn

KMK (2006)Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen 2003 bis 20020. Bonn
Konsortium Bildungsberichterstattung (2006): Bildung in Deutschland. Bielefeld

Maaz, K. u.a.: Stichwort (2006): Übergänge im Bildungssystem. Theoretische Konzepte und ihre Anwendung in der empirischen Forschung beim Übergang in die Sekundarstufe. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 3/2006, S. 299-327

Mauthe, A./Rösner, E. (1998): Schulstruktur und Durchlässigkeit. In: Rolff, H.-G. u.a. (Hrsg.): Jahrbuch der Schulentwicklung 10. Weinheim, S. 87-125